
Sieben Millionen Gäste – und was das für das Leben in Rust bedeutet

Einordnung der Bürgerinitiative „Dorf statt Ferienanlage“ (Stand Januar 2026)

Die aktuelle Diskussion in Rust wurde durch eine Veröffentlichung des Europa-Park Resorts ausgelöst, in der mitgeteilt wurde, dass im Jubiläumsjahr **2025 erstmals über sieben Millionen Gäste** den Europa-Park besucht haben. Diese Zahl steht für den anhaltenden Erfolg des Parks – macht aber zugleich deutlich, dass die Auswirkungen des Tourismus in Rust eine Größenordnung erreicht haben, die eine ehrliche und differenzierte Betrachtung erfordert.

Im Zuge dieser Debatte wurde auch auf einen Podcast der *Badischen Zeitung* vom **12. Juli 2025** verwiesen, der sich mit der Entwicklung der Gemeinde Rust und der Rolle des Europa-Parks befasst.

Podcast Badische Zeitung: <https://www.youtube.com/watch?v=CiDq20OvcUo&t=31s>

Dieser Podcast entstand **vor der Gründung unserer Bürgerinitiative**, greift jedoch Themen auf, die aus heutiger Sicht – vor dem Hintergrund weiter steigender Besucherzahlen – deutlich an Brisanz gewonnen haben.

Unsere nachfolgenden Ausführungen verstehen wir daher **nicht als nachträgliche Kommentierung einzelner Aussagen**, sondern als **Einordnung der aktuellen Situation (Stand Januar 2026)** aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger, die in Rust leben.

1. Worum es uns geht – und worum nicht

Die Bürgerinitiative „Dorf statt Ferienanlage“ richtet sich **nicht gegen den Europa-Park als solchen**. Wir erkennen seine wirtschaftliche Bedeutung, die geschaffenen Arbeitsplätze sowie die positive Entwicklung der Infrastruktur ausdrücklich an.

Unser Anliegen richtet sich jedoch gegen eine Entwicklung, bei der **Wohnraum, Nachbarschaften und dörfliche Strukturen** zunehmend durch touristische Nutzungen verdrängt werden. Unser Ziel ist es, dass Rust **ein lebenswerter Wohnort bleibt** – nicht schrittweise zu einer reinen Ferien- und Investorenstruktur wird.

Tourismus ist ein wichtiger Bestandteil unseres Ortes. **Wohnraum und Lebensqualität sind jedoch keine nachgeordneten Faktoren**, sondern die Grundlage eines funktionierenden Gemeinwesens.

2. Wohnraumangel und Zweckentfremdung – ein zentrales Strukturproblem

Ein Thema, das im Podcast nur am Rande angesprochen wurde, im Alltag vieler Menschen jedoch zunehmend dominiert, ist der **Mangel an bezahlbarem Wohnraum**.

Trotz Neubauprojekten erleben viele Familien, junge Erwachsene, Alleinerziehende, ältere Menschen sowie Beschäftigte, dass geeigneter Wohnraum **kaum noch verfügbar** oder finanziell nicht mehr erreichbar ist. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die **Zweckentfremdung von Wohnraum**:

- Wohnungen, die ursprünglich dem dauerhaften Wohnen dienten, werden in Ferienwohnungen umgewandelt.
- Ganze Häuser verlieren ihre Wohnfunktion und werden faktisch Teil der touristischen Infrastruktur.
- Der Druck auf den verbleibenden Wohnungsmarkt steigt, ebenso wie Mieten und Immobilienpreise.

Diese Entwicklung trifft besonders diejenigen, die in Rust arbeiten, sich ehrenamtlich engagieren oder hier aufgewachsen sind – und dennoch zunehmend keine Perspektive mehr haben, dauerhaft im Ort zu bleiben.

3. Abendliche Besucherdynamik und Verlust von Wohnqualität

Eng mit der Zweckentfremdung verbunden ist die **abendliche Verlagerung der Besucherdynamik in die Wohngebiete**.

Wenn Gäste den Europa-Park verlassen, kommt es insbesondere in Häusern mit überwiegender Ferienwohnungsnutzung regelmäßig zu **erheblichen Lärmbelastungen**: laute Gespräche auf Balkonen und in Innenhöfen, Lachen bis spät in die Nacht, Musik sowie nächtliche An- und Abreisen.

Für direkt angrenzende Nachbarn bedeutet dies keine Ausnahme, sondern eine **wiederkehrende und teilweise dauerhafte Störung der Nachtruhe**, vor allem während der Hauptsaison.

Das Problem liegt nicht im Verhalten einzelner Gäste, sondern in der **Struktur der Nutzung**. Wo Wohnungen überwiegend kurzfristig vermietet werden, fehlt die soziale Bindung an das Quartier. Rücksichtnahme, die in gewachsenen Nachbarschaften selbstverständlich ist, greift dort kaum.

Besonders belastend ist, dass **Investoren und Betreiber solcher Ferienimmobilien** für diese Auswirkungen häufig **keine Verantwortung übernehmen**. Beschwerden verlaufen ins Leere, Ansprechpartner sind nicht erreichbar oder nicht vor Ort. Im Vordergrund steht erkennbar die **wirtschaftliche Rendite**, nicht die Rücksicht auf das unmittelbare Wohnumfeld.

4. „Balance“ braucht verbindliche Leitplanken

Im öffentlichen Diskurs wird häufig von einer angestrebten Balance zwischen wirtschaftlicher Dynamik und Lebensqualität gesprochen. Diese Balance entsteht jedoch nicht von selbst. Sie erfordert **klare Regeln, wirksame Kontrolle und consequenten Vollzug**.

Regelungen zu Ferienwohnungen sind ein wichtiger Schritt, reichen aber nicht aus, wenn:

- Bestandsschutz zu einer dauerhaften Verfestigung der Zweckentfremdung führt,
- Kontrollen nur eingeschränkt stattfinden,
- und Verstöße kaum spürbare Konsequenzen haben.

Wohnraum ist kein beliebig vermehrbares Gut. Wird er dem Wohnungsmarkt entzogen, fehlen langfristig Perspektiven für die einheimische Bevölkerung – mit sozialen Folgen, die sich nicht kurzfristig korrigieren lassen

5. Regionale Wertschöpfung – lokale Verantwortung

Dass der Europa-Park weit über Rust hinaus wirtschaftliche Impulse setzt, stellen wir nicht infrage. Gleichzeitig müssen die **Belastungen dort ernst genommen werden, wo sie konkret entstehen**.

Eine nachhaltige Entwicklung misst sich nicht allein an Besucherzahlen oder Einnahmen, sondern daran, ob ein Ort für seine Bevölkerung **dauerhaft lebenswert** bleibt.

6. Unsere Erwartungen

Vor dem Hintergrund von sieben Millionen Gästen im Jahr 2025 erwarten wir, dass die viel zitierte gemeinsame Verantwortung von Gemeinde, Europa-Park und Region mit **konkreten, überprüfbaren Maßnahmen** unterlegt wird, insbesondere durch:

1. **Konsequente Begrenzung der Zweckentfremdung von Wohnraum**
2. **Stärkung von Kontrolle und Vollzug** bestehender Regelungen
3. **Klare Priorisierung von dauerhaftem Wohnraum** gegenüber touristischer Nutzung
4. **Schutz von Nachbarschaften, Grünflächen und Ortsbild**
5. **Frühe, transparente und verbindliche Bürgerbeteiligung** bei relevanten Planungen

7. Schluss

Sieben Millionen Gäste zeigen den Erfolg des Europa-Parks. Sie zeigen aber auch, dass Rust an einem Punkt steht, an dem Entwicklung bewusst gestaltet werden muss.

Unsere Bürgerinitiative steht für Dialog, Sachlichkeit und Zusammenarbeit – aber auch für eine klare Haltung:

Rust soll ein Dorf bleiben, in dem Menschen wohnen, aufwachsen und alt werden können – nicht nur ein Ort, an dem man übernachtet.